Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Sonnabend den 21. August 1858. Nr. 388.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 20. August. Der Kaiser ist in Rennes angekommen.

London, 20. August, Mittags. Die telegraphische Kommunikation zwischen New-York und Newfoundland ist augenblicklich nicht in Ordnung. Der Präsident Buchanan hat am 15. d. M. an den Direktor Field ein das Gelingen des Unternehmens beglückwünschendes Telegramm gesandt, in welchem die Hoffnung ausgedrückt wird, daß die telegraphische Verbindung den ewigen Frieden und die stete Freundschaft zwischen beiden Nationen befördern möge. Der Präsident bemerkt in dem Telegramm, daß ihm die Botschaft der Königin von England noch nicht zugegangen sei.

Gestern hat der türkische Gesandte dem Grafen Derby einen Besuch abgestattet. Die heutige „Times" drückt in einem Leitartikel aus, es scheine ihr, als sei das Bombardement Dscheddahs nicht gerechtfertigt. „Morning Herald" behauptet hingegen, die Regierung habe in der Dscheddah-Angelegenheit weise gehandelt.

Der „Northern Light" ist gestern Abend in Southampton eingetroffen; er überbringt Nachrichten bis zum 7. d. M. Nach denselben hat die glückliche Senkung des atlantischen Kabels in Amerika überall große Sensation erregt. In Kansas hat eine ungeheure Mehrheit des Volkes gegen die Lekomptonverfassung Verwahrung eingelegt. In Kanada dauerte die Kabinetskrisis fort. Corteir und Macdonald versuchten die Bildung eines neuen Ministeriums.

Paris, 20. August, Nachmitt. 3 Uhr. Börse wenig fest. Die Einnahmen der Eisenbahnen waren in dieser Woche sehr gut.

3pCt. Rente 69, 45. 4½pCt. Rente 97, 45. Credit-mobilier-Aktien 722. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe 93. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 643. Lombardische Eisenbahn-Aktien 588. Franz-Joseph 476.

London, 20. August, Nachm. 3 Uhr. Silber 60¾.

Consols 96½. 1proz. Spanier 28. Mexikaner 21⅛. Sardinier 90¾. 5proz. Russen 114. 4½proz. Russen 100¼.

Der „Northern light" ist gestern Abend in Southampton eingetroffen; er überbringt 62,000 Dollars an Contanten und Nachrichten bis zum 7. d. Mts. — In Newyork war der Cours auf London 109¾ bis 109⅞. Weizen und Baumwolle waren unverändert.

Wien, 20. August, Nachmittags ¾1 Uhr. Neue Loose 102.

Silber-Anleihe —. 5pCt. Metalliques 82¼. 4½pCt. Metalliques 72¼. Bank-Aktien 960 Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 165¾. 1854er Loose 109¾. National-Anlehen 83¼. Staats-Eisenbahn-Aktien 259¾. Kredit-Aktien 236¼. London 10, 11. Hamburg 76. Paris 121½. Gold 6. Silber 3¾. Elisabet-Bahn 100½. Lombard. Eisenbahn 97. Theiß-Bahn —. Central-Bahn —.

Frankfurt a. M., 20. August, Nachmitt. 2½ Uhr. Oesterr. Kredit-Aktien anfangs niedriger; Fonds angenehmer und höher.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 145½. Wiener Wechsel 115¼. Darmst. Bank-Aktien 240. Darmstädter Zettelbank 226. 5pCt. Metalliques 79. 4½pCt. Metalliques 69¾. 1854er Loose 106. Oesterreichisches National-Anlehen 80. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 299. Oesterr. Bank-Antheile 1101. Oesterreich. Credit-Aktien 226½ Oesterr. Elisabetbahn 196¾. Rhein-Nahe-Bahn 58⅞.

Hamburg, 20. August, Nachmittags 2½ Uhr. Schwaches Geschäft.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 635. National-Anleihe 81⅞. Oesterr. Credit-Aktien 128½. Vereinsbank 98 Norddeutsche Bank 89. Wien —.

Hamburg, 20. August. [Der Getreidemarkt] verharrt in Unthätigkeit sowohl was das Geschäft in loco, als auch nach auswärts betrifft. Oel pro Oktober 29. Kaffee fest, aber ruhiger.

Liverpool, 20. August. [Baumwolle.] 7000 Ballen Umsatz. — Preise ⅛ billiger als am vergangenen Freitage. Wochenumsatz 37,380 Ballen.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 20. August, Morgens. Der heutige „Moniteur" meldet, daß die Bevollmächtigten gestern die Konvention in Betreff der Donaufürstenthümer unterzeichnet haben. Die Auswechselung der Ratifikationen soll spätestens innerhalb 5 Wochen statthaben. Der Text der Konvention soll vor der Ratifikation nicht veröffentlicht werden.

Marseille, 18. August. Die Post aus Indien ist gestern Abend hier angekommen. Nachrichten bringt sie nicht, indem die Kriegsoperationen wegen der Jahreszeit und der Unzulänglichkeit der englischen Truppen unterbleiben. Die Rebellen verbreiten sich überall im Süden und richten große Verwüstungen an. Die Provinz Behar ist in vollem Aufruhre. In Oude organisiren sich die Rebellen. Der Oberfeldherr Campbell ist noch immer zu Allahabad bei dem General-Gouverneur Canning. Die Sterblichkeit ist ungeheuer. Krankenpflege und ärztlicher Dienst sind gar nicht vorhanden. Die Truppen klagen laut. Zahlreiche Offiziere verlassen täglich den Dienst.

Die Nachrichten aus Bombay vom 19. Juli melden, daß Sahib sich nach Nipal zurückgezogen habe. Das Königreich Caschemire ist aufgeregt. Das Pendschab ist ruhig, dennoch hat man daselbst zwei Kavallerie-Regimenter auflösen müssen. Dann haben zwei Hinrichtungen von Sepoys stattgefunden. Man meldet, der König von Bokhara habe Kogan überfallen wollen, doch Rußland habe ihn daran verhindert, indem es versprochen habe, dieses Volk zu unterstützen.

Preußen.

Berlin, 20. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem hamburgischen Lootsen-Kommandeur Abendroth zu Cuxhaven, dem Lehrer und Hausvater des Kornmesser'schen Waisenhauses zu Berlin, Kandidaten der Theologie Anton, und dem Hypotheken-Bewahrer König zu Prüm den rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Kämmerei-Boten Siebert zu Elbing das allgemeine Ehrenzeichen; ferner dem Premier-Lieutenant a. D. Constantin v. d. Marwitz hierselbst die Kammerherrn-Würde zu verleihen.

Der Notar Wilhelm Michael Klein zu Ründeroth ist vom 1. September d. J. ab in den Friedensgerichts-Bezirk Königswinter, im Landgerichts-Bezirk Bonn, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Obercassel, versetzt worden. — Die Berufung des Lehrers Ernst Kelsch zum Elementar-Lehrer an der Raths- und Friedrichs-Schule in Küstrin ist genehmigt worden.

Dem Vernehmen nach werden Ihre Majestäten der König und die Königin am 31. d. Mts. von Tegernsee hierher zurückkehren. (St.-Anz.)

Berlin, 20. August. Ihre Majestät die Königin von England und Se. königliche Hoheit der Prinz-Gemahl wiederholten gestern in Begleitung Ihrer königlichen Hoheiten des Prinzen und der Frau Prinzessin von Preußen und des Prinzen Friedrich Wilhelm den Besuch von Sanssouci, wohin Allerhöchst- und Höchstdieselben Abends 6 Uhr vom Schlosse Babelsberg sich begaben. Die Königin Victoria, die Frau Prinzessin von Preußen und der Prinz Friedrich Wilhelm hatten den einen Wagen eingenommen, Ihre königlichen Hoheiten der Prinz von Preußen und der Prinz-Gemahl saßen im zweiten. Die allerhöchsten und höchsten Herrschaften begaben sich zunächst in das Schloß Sanssouci, nahmen dort sämmtliche Räume in Augenschein, und Ihre Majestät die Königin Victoria zeigte das wärmste Interesse für die im ursprünglichen Zustande erhaltenen Zimmer Friedrichs des Großen, insbesondere aber für die von II. MM. dem Könige und der Königin bewohnten Gemächer. Allerhöchstdieselbe sprach mit tiefer Rührung wiederholt das Bedauern aus, Ihre Majestäten den König und die Königin darin nicht begrüßen zu können, ließ sich die Lieblingsplätze Ihrer Majestät der Königin zeigen, trat aus jedem Zimmer auf die im schönsten Blüthenschmucke prangende erste Terrasse, und bewunderte das dort sich ausbreitende Panorama, dessen Vordergrund durch die Gewässer der Fontainen noch mehr belebt wurde. — Darauf gingen die allerhöchsten und höchsten Herrschaften die Terrasse hinab, und um das Marmorbassin der großen Fontaine, verweilten dort einige Zeit, und begaben sich durch die in ehrerbietiger Entfernung sich haltende Menge in die neuen Kammern, in welchen sie besonders dem Jaspissaale eine größere Aufmerksamkeit schenkten. Aus den neuen Kammern tretend, führte Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen Ihre Majestät die Königin von England zum Wagen, die allerhöchsten und höchsten Herrschaften fuhren zum Paradiesgarten, gingen durch denselben zu der neuen großartigen Schöpfung Sr. Majestät des Königs, dem neuen Orangeriehause auf den bornstädter Höhen, und verfügten sich von da durch den Park von Sanssouci und den Marlygarten, an der Friedenskirche vorüber, nach dem Schlosse Babelsberg zurück. Um 8 Uhr fand daselbst das Diner statt, zu welchem auch Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzissin Karl, Prinz und Prinzessin Friedrich und Prinzessin Marie der Niederlade, der Graf von Flandern, Prinz Friedrich Karl, ferner die Prinzen Leopold von Hohenzollern und Julius von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg erschienen. Bei der hierauf folgenden Abendunterhaltung führten die Musik-Chöre der Garde-Ulanen und Garde-Husaren mehrere Musikstücke auf. Außer dem Gefolge Ihrer Majestät der Königin, so wie der durchlauchtigsten Prinzen und Prinzessinnen, hatteu die folgenden Personen Einladungen erhalten: Fürst Wilhelm von Löwenstein-Wertheim, Fürst Pückler-Muskau, General Graf Oriolla, Rittmeister Graf Gröben, Chef-Präsident Bötticher, Ober-Präsident von Auerswald.

— Heute Vormittag um 11 Uhr kamen Ihre Majestät die Königin von England, Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin von Preußen, der Prinz-Gemahl von England, der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm, die Frau Prinzessin Karl, der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich der Niederlande mit der Prinzessin Marie, und andere fürstl. Herrschaften mit zahlreichem Gefolge mittelst Extrazuges von Potsdam nach Berlin und wurden auf dem Bahnhofe von dem Kommandanten von Berlin, General-Major v. Alvensleben, dem Bürgermeister Naunyn und dem Polizei-Präsidenten v. Zedlitz empfangen. Ihre Majestät die Königin Victoria nahm die Begrüßung des Bürgermeisters der Stadt Berlin in huldvollster Weise entgegen. Die hohen Herrschaften bestiegen darauf die königlichen Hof-Equipagen und nahmen ihren Weg durch das Brandenburgerthor nach den königlichen Museen, welche Ihre Majestät die Königin und die hohe Begleitung, empfangen und geleitet von dem General-Direktor v. Olfers und dem Direktor Waagen, besichtigten. Hierauf fuhren Allerhöchst- und Höchstdieselben ins Schloß, wo das Dejeuner eingenommen wurde. Später begeben sich Ihre Majestät die Königin und Ihre königlichen Hoheiten nach Charlottenburg, um das dortige Schloß und das Mausoleum in Augenschein zu nehmen.

— Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen hat heute Nachmittag um 5 Uhr den Vortrag des Minister-Präsidenten entgegen genommen, und dem großherzoglich schwerinschen Gesandten, General-Major und General-Adjutanten v. Hopfgarten, seine Antritts-Audienz ertheilt.

— Heute Mittags 2 Uhr gab der Herr Minister-Präsident im Garten seines Minister-Hotels dem englischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen Malmesbury, ein Dejeuner, an welchem außer den Mitgliedern der englischen Gesandtschaft, auch andere Mitglieder des diplomatischen Corps, wie der russische Gesandte, Herr v. Budberg, der österreichische Gesandte, Baron Koller, Theil nahmen.

— Der Fürst von Pückler-Muskau ist hier eingetroffen.

— Der Wirkl. Geh. Rath v. Rittberg ist von Glogau, der Appellationsgerichts-Präsident Broede von Marienwerder, und der Erbschenk in Hinterpommern, Graf Krockow v. Wickerode, von Krockow hier eingetroffen. (Zeit.)

— Aus Tegernsee wird der „N. Pr. Ztg." gemeldet, daß die allerhöchsten Herrschaften am 17. wiederum die Schwaige Kaltenbrunn besuchten. Am 18. gingen Relais nach Schliersee. Bei dem herrlichsten Sommerwetter fuhren Mittags die königlichen Gäste und der Prinz Karl von Baiern am Seegestade entlang gegen Gmund hin nach dem auf der dortigen Höhe liegenden Dorfe Dürrenbach, wo sich die Straße nach Miesbach und Schliersee trennt.

✉ **Berlin,** 20. August. Wie bereits angedeutet, hat am gestrigen Tage, Donnerstag, in Berlin weder eine Truppen-Parade, noch aber überhaupt ein zweiter Besuch Berlins seitens Ihrer Majestät der Königin von England stattgefunden. Dagegen beehrten die allerhöchsten und höchsten Herrschaften heute Berlin mit diesem Besuche, dem, nachdem er durch das Auffahren zahlreicher fürstlicher Equipagen auf dem Potsdamer Bahnhofe zur Gewißheit geworden war, wie beim ersten Besuche am jüngsten Montage, Tausende entgegen harrten. Punkt 11 Uhr traf Ihre Majestät mittelst Extrazuges von Babelsberg auf dem genannten Bahnhof ein, auf dem sich der Kommandant von Berlin, General à la suite, v. Alvensleben, der Polizei-Präsident Frhr. v. Zedlitz, der Bürgermeister Naunyn und der stellvertretende Stadtverordneten-Vorsteher Krebs befanden. Ihre Majestät nahmen zur Rechten der Prinzessin Friedrich Wilhelm königl. Hoheit und gegenüber Ihrem erlauchten Schwiegersohne, dem Prinzen Friedrich Wilhelm, in der offenen vierspännigen Gala-Equipage Sr. königl. Hoheit des Prinzen von Preußen Platz, welche von zwei Vorreitern geleitet wurde. Ihre Majestät und die erlauchte Tochter trugen dunkelfarbige Kleider und Hüte, diese ohne Schleier, Prinz Friedrich Wilhelm den Generals-Waffenrock und Helm. In einer zweiten vierspännigen Equipage saßen im Fonds links Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen, rechts Se. königl. Hoheit der Prinz-Gemahl, ersterer im Waffenrock der Generäle mit Helm, letzterer in schwarzem Leibrock, weißer Weste und schwarzem Hut. In einem dritten geschlossenen Galawagen befanden sich zwei oder drei Damen, von denen eine als Ihre königl. Hoheit die Prinzessin von Preußen bezeichnet wurde, was sich jedoch bei dem inzwischen eingetretenen trüben Wetter nicht genau unterscheiden ließ. Hierauf folgte der offene Wagen Sr. königl. Hoheit des Prinzen Friedrich der Niederlande und seiner erlauchten Gemahlin, Prinzessin Louise von Preußen; Se. königl. Hoheit trug die Uniform des preußischen 15. Infanterie-Regiments, dessen Chef Höchstderselbe ist. Die übrigen Wagen beförderten das zahlreiche Gefolge der fürstlichen Herrschaften, darunter Graf Malmesbury mit seinem Kabinetschef, der Leibarzt Sir James Clarke, der Leibarzt, Ober-Stabs- und Regimentsarzt Dr. Wegner (vom 8ten Infanterie-Regiment) u. A.; unter den englischen Gentlemens wurde der Reporter der „Times" genannt. Ihre Majestät die Königin und die übrigen fürstlichen Herrschaften, auf das Freudigste von der Bevölkerung Berlins begrüßt und empfangen, dankten nach allen Seiten hin auf das Freundlichste. Der fürstliche Zug begiebt sich auf das große königliche Schloß, woselbst die allerhöchsten und höchsten Herrschaften von den übrigen Prinzen und Prinzessinnen königl. Hoheiten und den höchsten und hohen Würdenträgern des Staats und des königl. Hofes empfangen werden; das Offizier-Corps vom Obersten aufwärts begiebt sich im Paradeanzuge dahin.

Die fürstlichen Herrschaften haben nach eingenommenem Dejeuner in Berlin das Museum besucht und Sich demnächst nach Charlottenburg begeben. In diesem Augenblicke Abends 6½ Uhr geschieht mittelst Extrazuges die Rückreise nach dem babelsberger Schloß.

Frankreich.

Paris, 18. August. Der Jubel des „Moniteur" über den Empfang des Kaisers in der Bretagne geht in hohen Wogen. Die drei großen Berichte aus Saint-Brieuc vom 17. August, 8 Uhr Morgens, 4 Uhr Nachmittags und 8¼ Uhr Abends, schließen mit einem „Fortsetzung morgen". Der Kaiser verließ Vannes am 16ten um 10 Uhr Morgens.

Zu den Festlichkeiten, die am Napoleonstage zu Saint Quentin veranstaltet wurden, gehört auch ein Schifferstechen. Hierbei ging ein Schiff mit 60 Personen unter. Zwar wurden sofort Rettungsanstalten getroffen, doch ist eine Anzahl von Menschenleben — der „Memorial von Amiens", dem wir diese Nachricht entnehmen, weiß noch nicht, wie viel — zu beklagen, und die Bevölkerung in großer Bestürzung.

Herr Stilling, Graf Walewski's Kabinetschef, begiebt sich morgen zum Kaiser, um ihm die Convention zu überreichen. — Der Kaiser und die Kaiserin kommen am Sonnabend hier an und reisen am Montag wieder nach Biarritz fort. — Die Brücke der Victor-Emanuel-Bahn, welche, wie die ganze Bahn, nun fertig ist (mit Ausnahme der Mont-Cenis-Passage), wurde vor einigen Tagen von französischen und piemontesischen Ingenieuren untersucht und in allen Stücken für annehmbar befunden. Nur das französische Genie hat merkwürdigerweise Protest eingelegt, weil an den auf der savoyischen Seite sich befindenden Pfeilern die Minenkammern vergessen worden sind (auf der französischen Seite sind die Minenkammern vorhanden). — Die Engländer und die Amerikaner, welche Paris bewohnen, wollen im Industriepalaste ein Monsterbanket zu Ehren der glücklichen Telegraphen-Drahtlegung im atlantischen Meere veraustalten.

Großbritannien.

London, 18. August. Preußen scheint für jetzt keines Times-Korrespondenten werth zu sein. Ueber den Besuch Ihrer Majestät finden wir in dem Riesenblatt nur das dürftige Gerippe von Notizen à la Court Circular, und heute, was ungefähr auf dasselbe hinausläuft, eine aus der gestrigen amtlichen Gazette abgedruckte Depesche des Earl von Malmesbury, datirt aus Potsdam vom 13. August, deren Schluß lautet: „Von Antwerpen bis Potsdam war überall, wo der Zug hielt, eine ungeheure Volksmenge versammelt, welche durch alle möglichen Kundgebungen ihre aufrichtige Hochachtung für die Königin Großbritanniens an den Tag legte." Ihre königl. Hoheit, die Herzogin von Kent, die Mutter der Königin, feierte gestern ihren 72. Geburtstag.

In Spithead kam Sonntag Abends ein Schiff mit trauriger Ladung an. Es segelte von dort nach Plymouth und dann weiter nach Freemantle, einer Strafkolonie in Westaustralien. Das Schiff heißt „Edwin Fox" und hat unter seinen Passagieren außer den bekannten Persönlichkeiten Robson, Redpath und Tester auch einen wegen Fäl-

schung zur Transportation verurtheilten Geistlichen, den hochwürdigen W. Beresford.

Während die Arbeiter in der Grafschaft Kilkenny zu einem Kreuzzuge gegen alle landwirthschaftlichen Maschinen geneigt sind, weil es ihnen, wie sie sagen, in Folge derselben an Arbeit fehle, ist im Westen die Arbeitskraft so rar, daß der Tagelohn im Steigen ist. Es trägt dazu die große Nachfrage in England nicht wenig bei, und Tausende von Tagelöhnern wandern aus Mayo und Galway zum großen Mißbehagen der irischen Pächter nach den englischen Grafschaften hinüber.

P. C. [Das britische Konsularwesen.] Ein dem Parlament vorliegender Kommissionsbericht über die Organisation des britischen Konsularwesens behandelt insbesondere die Frage, ob noch fernerhin kaufmännische Konsuln anzustellen seien. Die britische Konsular-Akte, im Jahre 1825 unter dem Ministerium Canning erlassen, welche eine besondere Abtheilung des auswärtigen Ministeriums für die Konsulate schuf, hatte den Grundsatz aufgestellt, daß der Regel nach britische Konsuln die Erlaubniß zur gleichzeitigen Betreibung von Handelsgeschäften nicht haben sollten. Man war aber seit 1832 von der strengen Durchführung dieses Prinzips aus finanziellen Gründen abgegangen. Der Kommissionsbericht geht davon aus, daß, wenn auch im Allgemeinen der nicht Handel treibende Konsul unbedingt demjenigen, welcher nebenbei Handelsgeschäften obliege, voranstehe, doch eine allgemeine und unbedingte Antwort auf die obige Frage nicht zu geben, vielmehr für den Amtscharakter des einzelnen Konsuls die Natur des Landes seiner Residenz maßgebend zu erachten sei. Ursprüuglich, müsse man festhalten, seien Konsuln nur Handels-Agenten und dienten als solche nur den Handels-Interessen. Umfassender müsse aber der Kreis ihrer Pflichten und Befugnisse in Ländern gezogen werden, wo herrschende Sitte und Religion mit der europäischen Civilisation im Widerspruch stehen oder die Schwäche der Regierung die Sicherheit von Leben und Eigenthum mindert. Dem angemessen sei denn auch der britische Konsulardienst dermalen im Ganzen geordnet. So sind in China und Siam die Konsulate durchweg mit festbesoldeten Beamten besetzt (die zur Erhebung kommenden Sporteln fließen in die Staatskasse), welche aber nicht direkt mit dem auswärtigen Ministerium, sondern zunächst mit dem Handels-Superintendenten in Hongkong als Generalkonsul korrespondiren. Mit Ausnahme der Sprachkundigen sind alle dort Angestellte britische Unterthanen. Eine Anzahl junger Leute, welche für den Dolmetscherdienst an Ort und Stelle sich ausbilden sollen, sind dorthin gesendet. Der Kostenaufwand für diesen Zweig des Konsulardienstes beträgt 17,500 Pfd. Sterl. (6 Konsulate). Einen ähnlichen Zustand ist man auf dem Wege, auch in der Levante und im nördlichen Afrika durchzuführen. Die ursprünglich von der Levantegesellschaft eingeführte, später von ihr an die Regierung übergegangene Konsular-Administration hatte der letzteren hier von Anfang an ein mit Sprache und Anschauungsweise der Eingeborenen vertrautes Personal zur Verfügung gestellt. Die Kommission verlangt, daß ebenso, wie eine Anzahl britischer Unterthanen bei der Gesandtschaft in Konstantinopel zu Sekretären für das diplomatische Fach mit Erfolg ausgebildet sei, auch für den orientalischen Konsulardienst ähnliche Maßregeln ergriffen würden, damit es möglich sei, auch die untergeordneteren Stellen und Vice-Konsulate mit britischen Unterthanen zu besetzen, welchen die gleichzeitige Betreibung von Handelsgeschäften namentlich da zu untersagen sei, wo sie eine irgend erhebliche Gerichtsbarkeit wahrzunehmen haben. Da aber, wo es durchaus nicht zu vermeiden sei, sich Eingeborener oder Fremder zu bedienen, wie z. B. in entlegenen Häfen mit geringem Verkehr, sollen jenen nur der Titel und Charakter „britischer Konsular-Agent“ beigelegt werden. Auch in Betreff der europäischen Handelsplätze ist die Kommission der Ansicht, man müsse sich der Sendung von Konsuln, welche man mit der Erlaubniß, Handel zu treiben, für den Mangel einer angemessenen Besoldung abfinden wolle, gänzlich enthalten. Verschieden davon sei aber die Wahrnehmung der konsularischen Funktionen durch am Platz etablirte Kaufleute von achtbarer Stellung, welche dieselben der Ehre wegen übernehmen. Wenn derartige Konsularbeamte auch nicht die allerbesten seien, so seien sie doch die nächstbesten und unbedingt nach allen Richtungen hin unabhängiger als die zuerst erwähnte Klasse. In allen Häfen daher, wo der Verkehr der britischen Flagge eine solche Maßregel rechtfertige, seien besoldete Konsuln anzustellen, denen höchstens die Agentur für Lloyds als Nebenamt verstattet werden dürfe. In anderen Plätzen, wo es nur auf gelegentliche Vertretung konsularischer Interessen ankomme, solle man dortige angesehene Kaufleute, wo möglich britischer Nationalität, zu Konsular-Agenten ernennen und ihnen die zur Zeit üblichen Sporteln oder ein bestimmtes, wenn auch nur kleines Honorar zur Entschädigung für ihre Mühwaltung gewähren. Die Vice-Konsulate könnten dann ganz eingehen und an den größeren Plätzen durch Konsulareleven ersetzt werden, welche im Konsulat für den praktischen Dienst ausgebildet und bei der künftigen Besetzung von Konsulaten im Verhältniß zu dem diplomatischen Fache angehörigen Bewerbern vorzugsweise zu berücksichtigen seien. Dasselbe hier für Europa vorgeschlagene System sei in noch höherem Grade in ganz Amerika an Ort und Stelle. In den Vereinigten Staaten mache die neuere Gestaltung der Verhältnisse die Stellung eines handeltreibenden Konsuls mehr als irgendwo zu einer Anomalie. In Central- und Süd-Amerika aber biete der Konsulardienst Eigenthümlichkeiten, welche dem mit seiner Wahrnehmung beauftragten Vertreter einen theilweise diplomatischen Wirkungskreis anweisen. Die dortigen Haupt-Konsular-Posten seien daher auch bisher immer mehr im Lichte diplomatischer angesehen und praktisch als solche behandelt worden. Es sei aber bei der Eigenthümlichkeit der Verhältnisse höchst wünschenswerth, daß man auch für jene Stellen solchen Personen, welche durch frühere Beschäftigung im konsularischen Dienste und namentlich in jenen Ländern selbst eine besondere Fachkenntniß erlangt hätten, den Vorzug vor Diplomaten gebe, welche in der Regel nur durch Aussicht auf lukrative Besoldung bestimmt werden, ihre Sphäre zu verlassen, und Stellungen in jenen fernen Ländern zu übernehmen. Die Kommission schlägt endlich bei der künftigen Organisation des britischen Konsularwesens folgende Klassifikation vor: General-Konsuln, Konsuln erster Klasse, Konsuln zweiter Klasse, Vice-Konsuln, Konsular-Eleven, Konsular-Agenten. Diesen verschiedenen Klassen soll ein bestimmtes Rangverhältniß zu den diplomatischen Personen beigelegt werden, damit sie bei vorkommenden öffentlichen Gelegenheiten nicht mehr in dieser Beziehung hinter den französischen Konsularbeamten zurückstehen.

Amerika.

New-York, 4. August. Die „New-York Tribune“ schreibt: „Der mit Nicaragua abgeschlossene Yrissarri-Vertrag, der so lange hat von sich reden machen, ist endlich, von den Behörden Nicaragua's ratifizirt, jedoch nicht ohne zwei wichtige Abänderungen, in Washington eingetroffen. Obgleich die amerikanische Regierung laut des abgeänderten Vertrages noch immer das Recht besitzt, die Neutralität der Durchgangs-Straße zu schützen, so darf sie doch unter keiner andern Bedingung, als auf Nachsuchen der Regierung Nicaragua's, Truppen auf der Landenge landen. Die zweite Neuerung bezieht sich auf das der amerikanischen Regierung vertragsmäßig verliehene Recht, Truppen über die Landenge zu befördern. Dem abgeänderten Vertrage gemäß soll sie von diesem Rechte nicht anders, als nach jedesmaliger vorheriger Anzeige an die Regierung Nicaragua's, Gebrauch machen.“

Zwei amerikanische Kriegsschiffe sollen an der Mündung des Flusses San Juan aufgestellt werden, um dort amerikanischen Handel und amerikanische Interessen zu schützen.

Es fällt der Regierung schwer, passende Schiffe für die Expedition gegen Paraguay zu finden. Einige Blätter drücken die Ansicht aus, aus der Expedition werde überhaupt gar nichts werden.

Der ehemalige Präsident von Mexiko, Commonfort, hat in den zu Washington erscheinenden Zeitungen ein Manifest veröffentlicht, in welchem er die Lage Mexiko's und die von ihm während seiner Amtsführung befolgte Politik schildert. — In Philadelphia ist, wenn wir einer Zeitungsangabe Glauben schenken wollen, für nächsten Oktober ein „Konvent von Ungläubigen“ anberaumt.

Wenn das, was Privatbriefe aus Utah melden, wahr ist, so sieh es in der Stadt am Salzsee nicht gut aus. Die „New-York Times“ sagt mit Bezug darauf: „Seltsame Gerüchte über das Auftreten des Gouverneurs Cumming gelangen aus Utah zu uns. Es heißt, er habe sich seine Kollegen entfremdet und mit den Mormonen-Führern Brüderschaft geschlossen. Auch soll mit den ankommenden Posten auf dem Postamte in der Stadt am Salzsee offen Unfug getrieben werden, ohne daß der Gouverneur sich darüber beschwert.“

Unter den demnächst nach dem Fraser-Flusse abgehenden Schiffen befindet sich auch der Dampfer „Hermann“, welcher früher die Fahrten zwischen New-York und Bremen machte. In einer hier stattgehabten Versammlung von Deutschen ward mit Bezug auf die Goldminen in Britisch-Columbia über Bildung einer deutschen Auswanderungs-Gesellschaft berathen. Eine in Washington eingetroffene Depesche des Earl von Malmesbury an Herrn Dallas, amerikanischem Gesandten in London, gerichtet und vom 17. Juni datirt, betrifft die Auswanderung von Amerikanern nach den auf britischem Gebiete liegenden Goldgefilden. Man fürchtete, beschränkende Maßregeln von Seiten des Gouverneurs der Vancouvers-Insel möchten zu Zwistigkeiten zwischen beiden Nationen führen. Der englische Staatssekretär des Auswärtigen nun erklärt, die englische Regierung habe die Absicht, den Bürgern der Verein. Staaten gegenüber, soweit es in ihrer Macht stehe, liberal zu verfahren. Doch werde sie nicht umhin können, zuvörderst zu untersuchen, welchen Einfluß die Stellung der Hudsons-Bay-Gesellschaft auf die Frage ausübe, und sie werde mit den Kronjuristen Rücksprache darüber nehmen müssen. Die Auswanderung nach dem Fraser-Flusse dauert unvermindert fort. Auf den von Kalifornien dorthin segelnden Dampfern erhält ein Heizer als Löhnung monatlich 100 Dollars.

Breslau, 21. August. [Sicherheitspolizei.] Gestohlen wurden: Kupferschmiedestraße Nr. 44, ein grauwollenes Umschlagetuch mit blauen Streifen, ein halbseidenes blaugestreiftes großes Umschlagetuch, ein hellblaues altes Kattunkleid, ein rothgestreifter Batistrock, eine weiße Piquee-Mantille mit Fransen, ein Paar Zeugstiefeln mit Absätzen, mehrere bunte Halstücher, zwei weiße Taschentücher, zwei Hemden, gez. A. W., eine schwarz- und weißgemusterte abgepaßte neue Schürze, eine weiß- und braungeblumte Schürze, ein kornblauer Kopfaufsatz und ein Paar Steinkohlen-Armbänder; Klosterstraße Nr. 89, ein halbes Quart Butter, drei Stück junge todte Hühner und zehn Flaschen Rothwein; einer Dame auf dem hiesigen Federviehmarkte ein großer braunseidener Sonnenschirm; auf der Angergasse einem Dienstmädchen von einem bis jetzt noch unbekannten Manne ein wollenes Umschlagetuch mit schwarzem Spiegel und rother Kante durch gewaltsames Herunterreißen vom Körper; auf dem hiesigen Grünzeugmarkte eine noch neue Radwer; aus der Kaserne Nr. 6 im Bürgerwerder ein noch guter Soldatenmantel von grauem Tuch und Leinwandfutter mit dem Stempel: 11. Komp. 19. Inf.-Reg.

Verloren wurde: Ein Geldbetrag von 1292 Thlr. in Kassen-Anweisungen zu 100, 50, 10 und 1 Thlr.

[Beabsichtigter Selbstmord.] Am 19. d. Mts. Abends stürzte sich unfern Klein-Kletschkau eine in der Rosengasse wohnende unverehelichte Frauensperson in die alte Oder, um ihrem Leben ein Ende zu machen, wurde jedoch durch die beiden Arbeitsleute, Menzel und Schölzel, welche ihr Vorhaben bemerkt hatten, wieder ans Land gezogen.

[Unglücksfall.] Am 19. d. Mts. Vormittags erlitt ein Kutscher von auswärts, auf der Ohlauerstraße, wo sein Gespann mit zwei anderen Wagen hart aneinander gerieth, durch Ueberfahren eine so erhebliche Quetschung des linken Fußes, daß seine Unterbringung im Hospital nothwendig wurde.

Angekommen: Se. Exc. General der Kavallerie und General-Adjutant Sr. Maj. des Königs Graf v. Nostitz aus Berlin; Se. Exc. kais. russ. Ober-Kammerherr Graf Ribaupierre aus Petersburg; kais. russ. Staatsräthin Gräfin Cath. Ribaupierre aus Petersburg; kais. russ. Oberst und Gendarmerie-Divisions-Chef v. Sleskin aus Moskau; königl. preuß. Kammerherr und Rittergutsbesitzer Graf Radolinski aus Jaroczyn; Oberst v. Reditzkin aus Warschau; Se. Excellenz General-Lieutenant a. D. v. Röhl aus Berlin. (Pol. Bl.)

Berlin, 20. August. Der Verkehr an der heutigen Börse war ein eingeschränkter und die Stimmung matt. Die schon vor mehreren Tagen in Aussicht gestellten Restriktionen der österreichischen Nationalbank in Bezug auf Lombard und Diskontirung sollen in Wirklichkeit nun dort zur Ausführung kommen, um dadurch die Notenausgabe beschränken zu können. Wie das nicht verfehlte, auf die wiener Spekulationspapiere zu drücken, da man als Folge der Kündigung beliehener Effekten einen matteren wiener Markt erwartete, wurde andererseits darin der Ernst erkannt, mit dem die österreichische Regierung vorschreitet, ihrer Pflicht der Baarzahlungs-Aufnahme sich bewußt. Der letzteren Reflektion zufolge wurde auch die Devise Wien heute wieder vielfach zum Course von gestern (95⅝ und ¾) gehandelt; pr. November bedang sie 97⅞—98 und auf dieselbe Zeit wurden Prämien zu 99 oder 1 geschlossen. Die wiener Course lauteten von Vormittags 10 Uhr 45 Minuten bei Credit 1½ Fl. niedriger (236⅝—½), bei Franzosen matt (260¾—½). Vorliegende Aufträge bewirkten ungeachtet des Gesagten bei mehreren Credit- und Bankaktien Steigerungen, an denen die Privatbanken nicht mehr Theil hatten. Die leichten Eisenbahnen waren vielfach macht, andere fest behauptet, manche selbst etwas höher bezahlt. Bei Fonds hielten Abgeber auf höhere Course, von ausländischen ließ National-Anleihe ein wenig nach.

Nach dem Vorausgeschickten haben wir nur zu bemerken, daß in Dessauern heute ziemlich belangreiche Umsätze zu steigenden Coursen (53¼—54) stattfanden. Der Schlußcours stellie sich fest auf 53¾, ¼ höher, als gestern. Höher bezahlt wurden dann noch Coburger um ½ (72½), anfänglich auch Genfer mit 67¾, um ⅜ niedriger zu schließen. Rückgänge erlitten Darmstädter, die zuletzt ¾ niedriger zu 95¾ zu haben waren, auch Berechtigungsscheine büßten ⅛ ein. Meininger verloren ¼—½ (84½). Oesterr. Credit ging von 121½ auf 121, ¾ % zurück. Man offerirte Rückprämien zu 120 oder 1%. Preuß. Handelsgesellschaft war nur ⅙ billiger zu 84 begehrt. Fest behaupteten sich Diskonto-Kommandit-Antheile auf 108½. wozu meist Abgeber mangelten, auch für Berliner Handel blieb heute wieder 81⅙ zu machen. Geraer wurden mit 83 bezahlt und waren ebenso unverändert, wie die nicht genannten, von denen Leipziger angetragen blieben.

Von Bank-Papieren hoben sich Preuß. Bankantheile um ¾ auf 138¾, Hannoversche holten ⅜ mehr (94½). Kassenverein stieg weiter um ½ auf 126. Vereinsbank ließ sich ⅛ höher, 97⅛, placiren. Darmstädter Zettelbank war nur zu 89¾, 5/12 niedriger, gefragt. Schlesische Bank offerirte man ¼ % herabgesetzt, zu 83¾, Thüringer büßten ½% ein (77½), ebenso Weimarische ¼ (99), wozu Nehmer fehlten.

Die Provinzialbanken, mit Ausnahme der Pommerschen Ritterschaftlichen waren sämmtlich matter und meist ausgeboten. Danziger wie letzt, Königsberger ¾ billiger, Posener ¼ herabgesetzt, angetragen. Magdeburger ging 1% niedriger zu 89 um.

Unter den Eisenbahnen setzte Oesterreichisch-Französische Staatsbahn unverändert mit 171 ein, drückte sich aber später um ¼. Man handelte sie 173½ oder 2½ Vorprämie pr. September. Gut gefragt erhielten sich Rheinische, die alten blieben zu 92 begehrt. Kinder holten den gestrigen Cours, Enkel dagegen drückten sich um ¼ auf 84. Anhalter gewannen ½ (127½), Potsdamer verloren so viel (138), Bergisch-Märkische stellten sich ¼ höher auf 78½, Oberschlesische A. und C., in guter Haltung, ⅛ höher auf 139¼, für B. aber wollte man nur ½ weniger (128) anlegen. Auch Stettiner wurden heute wieder einmal ⅛ höher mit 109⅝ bezahlt. Köln-Mindener, Thüringer und Hamburger waren unverändert. Freiburger waren in beiden Emissionen zu alten Coursen offerirt. Von den leichteren Devisen drückten sich Nordbahn bis um ⅜ % auf 55½, eben so Mecklenburger auf 50¾, letztere blieben dazu gefragt. Mastrichter verloren ¾ (36), Wittenberger waren ¼ theurer (35¼), Tarnowitzer gewannen ⅜ (81). Prinz-Wilhelmsbahn (Steele-Vohwinkel) erholten sich wieder um ½, sie blieben zu 63½ gesucht. Koseler, Rhein-Nahebahn und nicht Genannte weisen keine Veränderung auf.

Preußische Fonds wollte man meist nur etwas höher abgeben, wozu sich Nehmer selten bequemten. Die 4½ % Anleihen bedangen ⅛, 4½ % Stadt-Obligationen ¼ mehr (101¼). Pfandbriefe blieben sämmtlich gefragt, 3½ % Westpreußen stiegen um ¼. Von Rentenbriefen gewannen Märker und Pommern ⅛; für Schlesische offerirte man ⅛ weniger, Sächsische waren angetragen. (B. und H.-Z.)

Berliner Börse vom 20. August 1858.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	101¼ G.
Staats-Anl. von 1850	4½	101½ bz.
dito 1852	4½	101½ bz.
dito 1853	4	95⅛ G.
dito 1854	4½	101½ bz.
dito 1855	4½	101½ bz.
dito 1856	4½	101½ bz.
dito 1857	4½	101½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	85⅛ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	116⅜ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	101¼ bz.
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	85¼ G.
Pfandbr. Pommersche	3½	85¼ G.
Pfandbr. dito neue	4	94¾ G.
Pfandbr. Posensche	4	99¼ G.
Pfandbr. dito	3½	87½ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	86¾ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93⅝ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	94⅜ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	93 bz.
Rentenbriefe Preussische	4	93¼ G.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	94 G.
Rentenbriefe Sächsische	4	94 B.
Rentenbriefe Schlesische	4	93⅜ G.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	109¼ B.
Goldkronen	—	9. 4¼ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall	5	82⅛ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	108⅛ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	82 u. 81⅞ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	110¾ G.
dito 5. Anleihe	5	105 B.
do.poln.Sch.-Obl.	4	86¼ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III Em.	4	88¾ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	87 G.
dito à 300 Fl.	5	93½ G.
dito à 200 Fl.	—	22 B.
Kurhess. 40 Thlr	—	41½ G.
Baden 35 Fl.	—	32⅛ bz.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	80¾ B.
Aach.-Mastricht.	—	4	36 bz.
Amst.-Rotterd.	4	4	66 bz.
Berg.-Märkische	3½	4	78½ bz.
dito Prior.	—	5	102½ G.
dito II. Em.	—	5	102¼ G.
dito III. Em	—	3½	75¾ G.
Berlin-Anhalter	9	4	127½ bz.
dito Prior.	—	4	93¼ bz.
Berlin.-Hamburg	6	4	107¼ G.
dito Prior.	-	4½	102¾ G
dito II. Em.	—	4½	101¾ G.
Berl.-Ptsd.-Mgd	9	4	138 etw. bz. u. G.
dito Prior.A.B.	—	4	90⅝ bz.
dito Lit. C.	—	4½	99⅜ bz.
dito Lit. D.	—	4½	98½ bz.
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	109⅜ bz.
dito Prior.	—	4½	— — Sr. II. 85½ B.
Breslau-Freib.	5	4	95½ B.
dito neueste	—	4	93½ B.
Köln-Mindener	9	3½	144½ G.
dito Prior.	—	4½	100¾ bz.
dito II. Em.	—	5	103¼ G.
dito II. Em.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4	87 B.
dito IV. Em	—	4	86¼ bz.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisnb	8½	5	171 à 170¾ bz.u.B.
dito Prior.	—	3	270 G.
Ludw.-Bexbach.	10	4	145¼ G. Verk.fehl.
Magd.-Halberst.	13	4	197 B.
Magd.-Wittenb.	½	4	35¼ bz.
Mainz-Ludw. A.	5	4	86 B.
dito dito C.	5	5	84 B.
Mecklenburger	2	4	50¾ bz. u G.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	3½	4	65¼ B.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	93 B.
do.Pr.Ser I.II.	—	4	92½ B.
do. Pr. Ser. III.	—	4	90¾ bz.
do. Pr. Ser. IV.	—	5	103 bz.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2⅔	4	55¾ à ½ bz.
dito Prior.	—	4½	99¾ G.
Oberschles. A.	13	3½	139¼ bz. u. G.
dito B.	13	3½	128 G.
dito C.	13	3½	139¼ bz. u. G.
dito Prior. A	—	4	91 B.
dito Prior. B.	—	3½	79 B.
dito Prior. D.	—	4	88 B.
dito Prior. E.	—	3½	77 B.
dito Prior. F.	—	4½	97 G.
Oppeln-Tarnow.	—	4	61 bz. u. B.
Prinz-W.(St.-V.)	1½	4	63½ G.
dito Prior. I.	—	5	100½ G.
dito Prior II.	—	5	100 B.
dito Prior. III.	—	5	99¼ G.
Rheinische	6	4	92 bz. u. G.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	58¼ bz.
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	92 B.
dito Prior. I.	—	4½	97¾ G.
dito Prior II.	—	4	85½ G.
dito Prior. III.	—	4½	— — —
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	5⅛	3½	90½ B.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	— — —
Thüringer	7	4	116 bz.
dito Prior.	—	4½	99⅞ bz.
dito III. Em.	—	4½	99¾ B.
dito IV. Em.	—	4½	96 bz.
Wilhelms-Bahn.	—	4	50¾ B.
dito Prior.	—	4	81 bz.
dito III. Em.	—	4½	85 bz.
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	8	4	126 etw. bz.
Berl. Hand.-Ges.	5¼	4	81½ bz. u. G.
Berl.W.-Cred. G.	—	5	96 B.
Braunschw. Bnk.	6¼	4	106½ G.
Bremer „	7½	4	101¼ B.
Coburg Crdtb.A.	4	4	72½ bz.
Darmst Zettel-B.	4	4	89¾ G.
Darmst. (abgest.)	5	4	96 à 95¾ bz. u. B.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess. Creditb. A.	—	4	53¼ à 54 à 53¾ bz.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	108½ bz. u. G.
Genf. Creditb.-A.	—	4	67¾ etw. à ⅝ bz.
Geraer Bank	5	4	83 bz.
Hamb.Nrd.Bank	3½	4	87½ G.
„ Ver.- „	4	4	97⅛ G.
Hannov. „	5	4	94½ bz.
Leipz. „	—	4	72½ G.
Luxembg. Bank	4	4	85½ G.
Magd. Priv.-B.	3½	4	89 bz.
Mein.Creditb.-A.	6½	4	83¾ bz. u B.
Minerva-Bgw. A.	—	5	70½ bz. u. B
Oesterr Crdtb.A.	5	5	121¼ à 121 bz.u.G.
Pos. Prov.-Bank	—	4	88¾ etw. bz. u. B.
Preuss. B.-Anth.	8¼	4½	138¾ bz.
Preuss. Hand.-G.	0	4	84 bz. u. G.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	83¾ B.
Thüringer Bank	4¾	4	77½ bz.
Weimar. Bank	5¼	4	99 bz. u. B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142¼ bz.
dito	2 M.	141⅜ bz.
Hamburg	k. S.	150⅜ bz.
dito	2 M.	150 G.
London	3 M.	6. 20⅝ bz.
Paris	2 M.	79⅝ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	97⅜ bz.
Augsburg	2 M.	102⅛ G.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99¼ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26 B.
Petersburg	3 W.	99½ B.
Bremen	8 T.	109 G.

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 20. August 1858. Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1380 Br. Berlinische 250 Br. Borussia — — Colonia 1005 Br. Elberfelder 180 Br. Magdeburger 210 Br. Stettiner National- 104 Br. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische 98 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 98 Gl. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 98 Gl. Magdeburger 50 Br. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina 125 Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 104¼ Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 70½ bez. u. Br. Hörder Hütten-Verein 113½ Br. excl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 97 bez.

* Die mit einem Stern versehenen Aktien werden incl. Dividende 1857 gehandelt.

Der Umsatz war heute nur sehr beschränkt, die Stimmung matt, und die Course neuerdings meist weichend. — Höher bezahlt wurden Hannoversche Bank- und Dessauer Credit-Bank-Aktien. — Minerva-Bergwerks-Aktien abermals niedriger verkauft à 70½, blieben solche dazu noch offerirt. — Dessauer Gas-Aktien wurden à 97% umgesetzt. — Hörder Hütten-Aktien à 113½ angeboten.

Berlin, 20. August. **Roggen** loco 46¾ Thlr., August und August-September 46—46¾—46 Thlr. bez., 46 Thlr. Br., 46 Thlr. Gld., September-Oktober 46½—47½—46¾ Thlr. bez., 47 Thlr. Br., 46¾ Thlr. Gld., Oktober-November 47½—48¼—47½—47¾ Thlr. bezahlt, 47¾ Thlr. Br. und Gld., November-Dezember 48—48¾—48¼ Thlr. bezahlt, 48¼ Thlr. Br. und Gld., April-Mai 51 Thlr. bez. und Br.

Rüböl loco 15¾ Thlr. bez., August 15⅔ Thlr. Br., 15 7/12 Thlr. Gld., August-Septbr. 15 7/12 Thlr. bez., 15⅝ Thlr. Br., 15 7/12 Thlr. Gld., September-Oktober 15 17/24—15⅝ Thlr. bez. und Br., 15 7/12 Thlr. Gld., Oktober-November 15⅚ Thlr. Br., 15⅔ Thlr. Gld., Novbr.-Dezember 15⅞ Thlr. Br., 15¾ Thlr. Gld., 15⅚ Thlr. bez.

Spiritus loco mit Faß 20⅛ Thlr., ohne Faß 20¼ Thlr., August und August-September 19⅚ Thlr. bez., 20 Thlr. Br., 19¾ Thlr. Gld., September-Oktober 20—19¾ Thlr. bez., 20 Thlr. Br., 19¾ Thlr. Gld., Oktober-November 20¼—20⅛ Thlr. bez., 20¼ Thlr. Br., 20 Thlr. Gld., November-Dezember 20 Thlr. bez., 20 Thlr. Br., 19¾ Thlr. Gld., April-Mai 21¼—21 Thlr. bez., 21 Thlr. Br. und Gld.

Roggen zu vielfachen Preis-Variationen gehandelt, schließt fest zu den gestrigen Preisen. — Rüböl billiger erlassen. — Spiritus anfangs in fester Haltung, schließt ruhig.

≅ **Breslau,** 21. August. [Produktenmarkt.] Matter Haltung bei geringem Geschäft, Weizen, Gerste und Hafer 1—2 Sgr. niedriger, Roggen behauptet. — Oel- und Kleesaaten unverändert. — Spiritus fest, loco und August 8¾ G.

Weißer Weizen 100—105—108—112 Sgr., gelber 95—100—104—106 Sg., neuer 56—60—65—70 Sgr. — Roggen 57—59—62—63 Sgr. — Gerste 52-54—56—57 Sgr., neue 42—44—46—48 Sgr. — Hafer 43—45—47 bis 48 Sgr., neuer 30—32—33—35 Sgr. — Kocherbsen 75—80—85—90 Sgr., Futtererbsen 60—65—68—72 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 116—122—126—130 Sgr., Winterrübsen 115—120—122—125 Sgr. nach Qualität und Trockenheit.

Rothe Kleesaat 15—16—16½—17 Thlr., weiße 17—19—21—23 Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.